

## Miscellen.

### Zu Hypereides.

In der Ausgabe der Rede des Hypereides gegen Athenogenes von Weil (*Revue des études grecques* 1892 p. 157 ff.) schlägt letzterer zu den Worten Col. I Z. 12

οὕτως, ὡς ἔοικεν, ἐξίστησιν  
ἡμῶν τὴν] φύσιν ἔρωσ προσλαβῶν γυναι-  
κός . . .] ἰαν

die Ergänzung αἰμυλ]ῖαν vor. Im Munde des durch Weiberlist geprellten Klägers erscheint dieser Ausdruck zu zahm, man erwartet vielmehr einen Hieb in der Manier des Euripides. Ich schlage vor, den erhaltenen Rest zu πανουργ]ῖαν zu ergänzen. Die Worte machen den Eindruck einer in Prosa aufgelösten Dichtersentenz, worauf schon die Anführung mit ὡς ἔοικεν hindeutet. Die metrische Form lässt sich bei der vorgeschlagenen Ergänzung durch die Umstellung von προσλαβῶν für einen Trimeter noch herstellen:

ἔρωσ γυναικός προσλαβῶν [πανουργ]ῖαν.

Innsbruck.

Josef Zingerle.

### Zu dem sogenannten Olivenorakel des Thessalos.

Fr. Rühl berichtete im vorigen Jahrgange S. 460 einen ungenauen Ausdruck von E. Curtius, der eine bei Theophrast *Hist. plant.* II 3, 3 erzählte Mirakelgeschichte als Orakel bezeichnet hatte. Die Gleichsetzung des Menschenschicksals mit dem Wachstum eines Baumes, wie sie Rühl wohl mit Recht in dem Wunderzeichen erkennen will, wird voll verständlich durch die tiefgeschöpften Ausführungen Mannhardts *Antike Wald- und Feldkulte* S. 23 ff. Eine ganz genaue Parallele ist das Wunder des heiligen Oelbaumes, an dem die Athener zwei Tage nach dem Brande, der auch ihn vernichtete, ὄρων βλαστὸν ἐκ τοῦ στελέχεος ὅσον τε πηχυαῖον ἀναδεδραμηκότα, mit deutlichem Hinblick auf das schnelle Wiederaufblühen der Stadt (Herod. VIII 55).

Tübingen.

O. Crusius.

### Epigraphische Kleinigkeiten.

1. Höchst scharfsinnig hat J. Töpffer, Athen. Mittheil. 16, 418 das Wort ναύσσον, das in dem neuen koischen Sakralgesetz zweimal vorkommt (Z. 1 ὁ τὰν ὠνὰν ἐωνημένος ναύσσου und Z. 2 τοῖ ἐωνημένοι ὠνὰν ναύσσου), auch auf der Inschrift von Kyzikos IGA. 491 wiedergefunden. Ganz gewiss ist daselbst B 4 παρἔξ ναύσσου καὶ τοῦ ταλάντου usw. zu lesen. Nur kann im Originaltext der Inschrift der Zischlaut nicht durch ΣΣ aus-